

Die Geburt Christi.

Text aus Worten der heiligen Schrift und geistlichen Liedern zusammengestellt
von Friedrich Spitta.

Kirchen-Oratorium

für Solostimmen, gemischten Chor und Kinderchor

mit Begleitung von Harmonium, Streichinstrumenten und Hoboe,

und für Gemeindegesang und Orgel.

componirt
von

Heinrich von Herzogenberg.

Op. 90.



Sonnabend

9. Januar 2016

18 Uhr

Kirche St. Matthäi

Gronau

Sonntag

10. Januar 2016

17 Uhr

Martin - Luther - Kirche

Hildesheim



Gerlinde Lauckner und Dominik Reinhard proben gemeinsam: Wechsel an der Spitze des Internationalen Chors.

Fotos: Gossmann

Gute Sänger, beste Freunde

Gerlinde Lauckner gibt die Leitung des Internationalen Chors an Dominik Reinhard ab

VON ANDREAS BODE

„Iso“, sagt Gerlinde Lauckner, aber in diesem Fall ist das keine floskelhafte Einleitung, denn der Text geht so weiter: „Also hat Gott die Welt geliebt ...“ So ganz hat es ihr noch nicht gefallen, wie ihr Internationaler Chor und die Kantorei St. Matthäi Gronau diesen Teil aus Heinrich von Herzogenbergs Kirchen-Oratorium „Die Geburt Christi“ singen. Noch einmal. „Ja, so geht das schon besser“, lautet ihr aufmunternder Kommentar. Sie will weiterdirigieren, besinnt sich eines anderen: „Wir machen das jetzt mal stereo.“ Kurzzeitig dirigieren sie synchron, sie und Dominik Reinhard. Denn Gerlinde Lauckner gibt die Leitung des Internationalen Chors ab, Dominik Reinhard wird ihr Nachfolger. Der neue Chorleiter – geboren in Zürich – ist Jahrgang 1980, er hat in Zürich Klavier und in Dresden Orchesterleitung studiert. Seit 2008 lebt er in Hildesheim, dirigiert mehrere Ensembles.

Seit 1992/93 existiert der Internationale Chor, gewissermaßen ein Kind Gerlinde Lauckners. Das Ensemble hat heute etwa 90 Mitglieder, davon 70 aktive. Die Menschen singen freiwillig mit. Dass sie über Jahre dabei sind, hat selbstverständlich mit der Leiterin zu tun. Wie ist sie? „Sehr tolerant“, charakterisiert Gabriele Konopatzki sie. „Sie nimmt jeden für sich ein.“ Wilhelm Meissner sagt: „Sie hat uns große Musik erschlossen.



Die Gronauer und die Hildesheimer singen gemeinsam.

Und Freude bereitet.“ Daniela Kirsten schätzt an ihr, „dass sie unheimlich viel Energie hat“. Anke Schlömer, die auch Vorsitzende des Chors ist, sagt zunächst: „Es macht Spaß mit dem Chor zu singen“, erinnert an die zahlreichen Reisen und bringt dann einen weiteren Aspekt ins Spiel: „Der Chor ist sehr sozial, hat für alle Lebenslagen einen Ansprechpartner. Das zeichnet den Chor aus.“

Von Wehmut kann bei Gerlinde Lauckner keine Rede sein. Jedenfalls sagt sie: „Es tut nicht weh. Es ist ein gutes Gefühl. Ich bin voller Hoffnung, dass der Chor nicht auseinanderfällt.“ Sie ist im Sommer 70 geworden ... Ein Abschied mit Würde und Format.

Auch in den 1990er Jahren kamen viele Flüchtlinge nach Hildesheim. Mehrere Institutionen wollten ein multikultu-

relles Straßenfest an der Steingrube organisieren. Gerlinde Lauckner war damals Leiterin der Musikschule. Was kann die beisteuern? Ziemlich bald kam der Gedanke an einen internationalen Chor auf. Bei der ersten Probe ging immer wieder die Tür auf, Kurden und Tamliten betreten den Raum ... Was sollte sie proben? Gospel kommt eigentlich immer an, aber das ist eindeutig christliche Musik. Also wählte sie „Viva la musica“. Wenn Gerlinde Lauckner gedacht hatte, sie habe ihre Mission nun erfüllt, so war das ein Irrtum. Vielmehr wurde sie gebeten, weiterzumachen. Das Problem: „Es waren jedes Mal andere Leute da.“ Sie musste Musik auswählen, die zu den Leuten passt. Offenbar ist ihr das gelungen. Noch immer trifft sich der Internationale Chor an jedem Donnerstag. Aus-

nahmen sind Heiligabend und Silvester. „Wir treffen uns und wollen singen.“ Was den Internationalen Chor von anderen unterscheidet, ist stets der oft genannte soziale und der Wohltätigkeitsaspekt, ob singen für die Aidshilfe oder bei Festen mit Asylanten. Ob große Werke wie Haydns „Schöpfung“ und Orffs „Carmina Burana“ oder Einfaches: „Für jede Lebenssituation muss man das passende Lied haben“, findet Gerlinde Lauckner. Und für die Freundschaft zu ausländischen Chören gilt: „Wenn man nicht miteinander reden kann, kann man doch miteinander singen.“ Der Chor ist eine Gemeinschaft, in der jeder für den anderen da ist. Und so lautet ihre Bilanz denn auch: „Ich bekomme von dem Chor viel zurück. Das ist schon toll, was da kommt.“ Und dass Gerlinde Lauckner sich jetzt nicht vollkommen zurückzieht, ist klar. Dazu liebt sie die Menschen und die Musik viel zu sehr.

„Die Geburt Christi“ ist mit Rüdiger Ballhorn (Evangelist), Männerquartett, Soloquartett und Kammerorchester, der Kantorei St. Matthäi Gronau, dem Internationalen Chor Hildesheim, dem Kinderchor St. Matthäi und Gästen (Leitung: Tamara Busch) unter der Gesamtleitung von Gerlinde Lauckner und Dominik Reinhard am heutigen Samstag um 18 Uhr in St. Matthäi Gronau, am morgigen Sonntag um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Hildesheim zu hören.